

* * * **EINE WELT NACHRICHTEN** * * *

InWEnt gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
 Fon 0228/4460-1632, Fax: 0228/4460-1601
 Email: info@service-eine-welt.de
 URL: www.service-eine-welt.de



DATUM: 20.03.2006; IV/50

Willkommen!

PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/pdf/de/ewnr50.pdf

Liebe EWN-LeserInnen,

eine wichtige Formalie zuerst: InWEnt ist umgezogen. Die rund 400 Mitarbeiter in Bonn und Köln werden künftig unter einem gemeinsamen Dach arbeiten. Bitte beachten Sie die neuen Koordinaten.

Jetzt zur schönsten Nebensache der Welt. Millionen Fußballfans zählen die Tage bis zum Anstoß der Weltmeisterschaft - ab heute sind es noch exakt 82. Fußball ist aber mehr als Tore, Spieler, Fun und Frust. Ein Massen-Event wie die WM ist, diplomatisch formuliert, eine ökologische Herausforderung. Sie verursacht Lärm, Verkehr, Abfälle und Emissionen.

Die Organisatoren der WM 2006 wollen erstmals in der Geschichte des Fußballs das Bild vom unökologischen Sport zurechtrücken: Die rund 100.000 t Treibhausgase, die das Turnier in Deutschland erzeugt, werden durch Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern ausgeglichen. Außerdem haben die Stadien zugesagt, ihren Energie- und Wasserverbrauch um rund 20 % zu senken. Damit schonen Veranstalter und Stadienbetreiber nicht nur die Umwelt, sondern geben gemeinsam mit den beteiligten zwölf Austragungsorten eine Steilvorlage für künftige Fußballereignisse. Österreich und Südafrika, wo die nächsten Meisterschaften stattfinden, wollen die Umweltziele der Deutschen kopieren, wenn nicht gar übertreffen. In unserem Monatshighlight erfahren Sie mehr über die klimaneutrale WM, außerdem einiges über spannende Aktionen von Kommunen und Hilfsorganisationen rund um fairen und „grünen“ Fußball.

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
 (**Zahl** anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

- Über uns -2- (in eigener Sache)
- Termin-Nachlese -2- (Wie war denn die Tagung ...?)
- Materialien & Medien -3- (Broschüren, Buchvorstellungen, Webadressen, etc.)
- Tipp -5- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
- Hintergrund -5- (Berichte zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
- Organisation direkt -6- (NGOs stellen sich vor)
- Monatshighlight -6- (Schwerpunktthema)
- Stellenbörse -6- (Jobs in der Einen Welt)
- Wettbewerbe -7- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
- Termine -8- (aktuelle Termine)
- Kontakt und Hinweise -11- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 18. 04. 2006*****

Über uns

InWEnt ist umgezogen

Es ist geschafft: Die 400 Mitarbeiter von InWEnt in Bonn und Köln sind umgezogen und arbeiten künftig unter einem gemeinsamen Dach. **Neue**

Adresse: InWEnt, Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn. Wenn Mitarbeiter in den ersten Tagen nicht wie gewohnt erreichbar sind, bitten wir um Verständnis.

Das vergangene Jahr war geprägt von den Arbeiten der Partnerschaftsinitiative, die zahlreiche kommunale Partnerschaften für die vom Tsunami betroffenen Regionen initiiert hat, außerdem von den Aktivitäten der Servicestelle rund um Fairen Handel, Bürgerhaushalt und andere strategische Felder der EZ. Entsprechend umfangreich war das Medienecho, das die Servicestelle in ihrem **Pressepiegel 2005** dokumentiert und den wir Ihnen gerne zusenden.

Ein Höhepunkt im Terminkalender der Servicestelle ist das „**Internationale Bürgermeisterforum zur Katastrophenprävention**“, zu dem SKEW und die Stadt Bonn am 26. März ins InWEnt-Gebäude einladen. Etwa 30 lokale Entscheidungsträger und Bürgermeister u.a. aus Indien, Indonesien, Bolivien, Georgien und Nepal diskutieren gemeinsam Fragen der Regierungsführung und Aspekte zum Risikomanagement. Ziel der Konferenz ist es, Frühwarnung und Katastrophenvorsorge auf lokaler Ebene zu verankern und den Erfahrungsaustausch zu stärken. Das Forum ist eingebettet in die International Conference on Early Warning Ende März in Bonn (siehe auch Termine).

Infos zum Bürgermeisterforum: InWEnt, Ann-Ulrike Henning, Fon: 0228/4460-1759,
<mailto:ulrike.henning@inwent.org>
www.ewc3.org/UK/sideevents/default.asp?h=8

Termin-Nachlese

21.02.06, Hannover

Nachhaltige Bildung – kommen wir voran?

Wie kann man messen und prüfen, ob die Aktivitäten zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung erfolgreich sind? Diese Frage stand im Zentrum einer Podiumsdiskussion, die das

Nationalkomitee für die UN-Dekade auf der Messe didacta veranstaltete. Über zwei Punkte herrschte unter den Podiumsteilnehmern Einigkeit: Evaluation ist ein Lernprozess für alle Beteiligten. Initiativen können nur dann erfolgreich sein, wenn sie über eine klare strategische Ausrichtung verfügen. Das Projekt sustain.no aus Norwegen, GreenPack aus Ungarn, SEMEP aus Griechenland und die KinderKulturKarawane aus Deutschland gelten als Beispiele, die zeigen, wie es geht. Außerdem wurden auf der didacta über 50 weitere Projekte als offizielle deutsche Beiträge zur UN-Dekade ausgezeichnet. Darunter das "Centre for Sustainability Management" der Universität Lüneburg, eine Schülerwerkstatt der Christoffel-Blindenmission und ein internationales Fortbildungsprojekt der Breuninger-Stiftung.

Infos: Alexander Leicht, Fon: 0228/4468440,
<mailto:sekretariat@esd.unesco.de>

27.02.06, Berlin

Katastrophenhilfe oder katastrophale Hilfe?

Die internationale Fluthilfe nach dem Tsunami war nicht immer durchdacht, gezielt und effizient genug. Verwendung und Auswirkung der Gelder in Sri Lanka war daher Thema beim „Entwicklungspolitischen Teeseminar“ an der Humboldt-Universität Berlin. Die Politologin Prof. Dr. Claudia von Braunmühl zog ein Resümee.

Die gute Nachricht: Es hat in Sri Lanka nach der Flut keine Plünderungen, Hunger oder Epidemien gegeben, was auf eine gelungene Soforthilfe und auf eine funktionierende Nachbarschaftshilfe hinweist. Die schlechte Nachricht: Während des Wiederaufbaus kam es zu „Fehlentwicklungen“. Dazu gehört die große Diskrepanz zwischen der Höhe der international zugesagten Gelder und der Auszahlung von lediglich 18 % im Jahr 2005. Auch die zentralistische Planung des Wiederaufbaus durch die Regierung und die Konkurrenz der zahlreichen Hilfsorganisationen um Projekte und Personal waren eher kontraproduktiv.

Es gab aber auch erfolgreiche Akteure. Beispielsweise war und ist die Partnerschaftsinitiative laut Braunmühl ein wichtiger „entwicklungspolitischer Filter“ für unerfahrene Helfer aus Deutschland. Sie bietet zusammen mit dem Auswärtigen Amt und dem BMZ unverzichtbare Beratung und Koordination für nachhaltige Fluthilfe an.

Infos: Ulrich Held, BMZ, Fon: 030/2503-2823

mailto: Ulrich.Held@bmz.bund.de

Materialien & Medien

Wasser ist (nicht nur) zum Waschen da

Wasser ist in den Augen vieler Menschen kein natürliches Element mehr, das bewahrt und beschützt werden muss, sondern in erster Linie ein Konsumprodukt. Das kritisiert die UN im Vorfeld des diesjährigen Weltwassertages am 22. März. Die UN hat den World Water Day 2006 unter das Motto „Wasser und Kultur“ gestellt, um daran zu erinnern, welche große Bedeutung Wasser nicht nur für das bloße Überleben, sondern auch für die Entwicklung der Kulturen hat. Was Wasser für Energiegewinnung, Freizeit, Ernährung, Produktion und Artenschutz aus deutscher Sicht bedeutet, beschreibt anschaulich und leicht verständlich die neue Broschüre „Unser Wasser“ des Bundesumweltministeriums.

Bezug: Bundesumweltministerium, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Fax: 01888/305-3356
www.bmu.de/publikationen/aktuell/aktuell/3972.php

Materialmappe zu Armut und Aids

Aids grassiert. Weltweit. 14 Millionen Kinder unter 15 Jahren haben bereits Eltern durch die Immunschwäche verloren. Die Kindernothilfe hat jetzt eine Materialmappe zum Jahresthema „Bei Aids steht alles auf dem Spiel“ zusammengestellt. Sie liefert als Loseblattsammlung Informationen zum Thema Armut und Aids, zur Aids-Arbeit der Kindernothilfe und zu konkreten Aktionen mehrerer Hilfsorganisationen.

Bezug: Kindernothilfe, Petra Stephan, Fon: 0203/7789-185 mailto: Petra.Stephan@knh.de
www.knh.de

UCLG öffnet Portal zur Selbstverwaltung

Der Weltverband der Kommunen (UCLG) hat ein neues online-Portal geöffnet, das umfassend über lokale Regierungsführung, kommunale Selbstverwaltung und Dezentralisierung informiert. Das Portal mit dem Namen „GOLD“ (Global Observatory on Local Democracy and Decentralization) soll die wachsende Bedeutung von Dezentralisierung und lokaler Selbstverwaltung in der Welt dokumentieren und analysieren. Regierungen werden verglichen und gute Beispiele vorgestellt.

<http://cities-localgovernments.org/gold>

Kleinkredite als Weg aus der Armut

2005 war das „Internationale Jahr des Kleinkredits“. Was im ersten Moment nicht besonders aufregend klingt, ist für Millionen Menschen der

einzigste Weg aus der Armut. Zur so genannten Mikrofinanzierung hat das BMZ eine Broschüre herausgegeben, in der die Erfahrungen der letzten Jahre zusammengefasst sind. Sie präsentiert Beispiele aus verschiedenen Ländern und verdeutlicht die Bedeutung von Kleinkrediten für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

www.bmz.de/de/service/infothek/fach/materialien/materialie_143.pdf

Rücknahme von E-Schrott beginnt

Am 24. März wird es ernst: Ab dann müssen alle Kommunen in Deutschland alte Elektro- und Elektronikgeräte kostenlos zurücknehmen, getrennt erfassen und verwerten. Ein Web-Portal der Deutschen Umwelthilfe (DUH) informiert Kommunen, Handel, Hersteller und Verbraucher über die neuen Vorschriften und Verpflichtungen, erläutert die ökologischen Vorteile der Sammlung und Verwertung von Altgeräten und gibt Tipps für den Neukauf. Mönchengladbach gehört zu den Kommunen, die frühzeitig begonnen haben, sich auf die Rücknahme von E-Schrott vorzubereiten. Die Stadt entwickelte ein verbrauchernahes, ökologisch und ökonomisch optimiertes Konzept, das die Kosten der Entsorgung senkt. Dafür wurde die Stadt jetzt von der DUH ausgezeichnet.

www.green-electronics.info/

Millenniumsziele in den Kommunen

Die Zeitschrift „Europa kommunal“ widmet sich in seiner Februar-Ausgabe den Millenniums-Entwicklungszielen: Wie werden sie umgesetzt und wie können Kommunen zur Linderung von Hunger, Armut und Bildungsnotstand beitragen? Bestandteil des Themenschwerpunkts ist ein Interview mit Ulrich Nitschke, Leiter der Servicestelle, außerdem Berichte aus Städten, die sich vorbildlich mit den MDG auseinandersetzen.

Europa kommunal, Nr. 1/2006, Herausgeber: Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Fon: 0221/3771-0 www.rgre.de

Bonn engagiert sich für Millenniumsziele

Die Millennium-Entwicklungsziele sind für die Stadt Bonn als Sitz zahlreicher UN-Organisationen von besonderer Bedeutung. Was das konkret heißt, erläutert die Stadt in einer neuen Broschüre. Sie dokumentiert darin Aktivitäten und Initiativen, die sich im Kampf gegen Hunger und Armut engagieren und damit einen kleinen, aber wichtigen Beitrag für die Millenniumsziele leisten.

Bezug: „Bonn macht mobil für die Millenniumsziele“, Bundesstadt Bonn, Vorstandsreferat 01, Altes Rathaus, 53111 Bonn, Fon: 0228/772495
 mailto: international@bonn.de

Eine Welt im Unterricht

Entwicklungshilfe und Eine-Welt-Themen gelten in vielen Schulen als schwer vermittelbar und komplex. Viele Lehrer bezweifeln, ob Schüler für die „ferne Dritte Welt“ überhaupt zu interessieren sind. Dabei gibt es heute viele didaktische Materialien und Medien, die den Zugang zum Thema schulgerecht und einfach machen. Mehrere Entwicklungsorganisationen haben einen umfangreichen Katalog mit Unterrichtsmaterialien zusammengestellt. „Eine Welt im Unterricht“ listet die Materialien und Medien, außerdem zahlreiche nützliche Internetlinks.

Bezug: Katalog „Eine Welt im Unterricht“, Welthaus Bielefeld, Fon: 0521/986480, mailto: Ulrike.Mann@welthaus.de

Im Schatten der Kolonialherren

Menschen afrikanischer Herkunft stehen in Deutschland im Schatten einer kolonialen Vergangenheit, die immer noch weitgehend verdrängt wird. Mit einem Dossier möchte die Bundeszentrale für politische Bildung auf ihren Webseiten die unterschiedlichen Themen der afrikanischen Diaspora einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Seiten informieren über Geschichte, Kunst, Medien und Politik.

www.bpb.de/themen/X5FI94

Wege zur Ernährungswende

Gesunde und umweltverträgliche Ernährung ist weit mehr als die Förderung von Bio-Produkten. Wer die Ernährungsprobleme in der Gesellschaft angehen will, muss Ernährung im Zusammenhang mit umweltverträglicher Erzeugung und Gesundheitsförderung sehen. Zu diesem Ergebnis kommt ein Forschungsvorhaben unter Leitung des Öko-Instituts, dessen Ergebnisse ein neues Buch dokumentiert. Regional und artgerecht erzeugte und fair gehandelte Produkte müssen dort erhältlich sein, wo sie im Alltag benötigt werden, fordern die Forscher. Außerdem sollten Politiker und andere Akteure aus den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Wirtschaft, Familie und Bildung mehr kooperieren, damit nachhaltige Ernährung im Alltag eine Chance erhält.

Infos: Dr. Ulrike Eberle, Öko-Institut, Fon: 040/39 80 84 76, mailto: u.eberle@oeko.de
Buch „Ernährungswende. Eine Herausforderung für Politik, Unternehmen und Gesellschaft“, oekom verlag, Fax: 089/970 00-405

Nüchterner Blick auf UN-Reformen

Die UN-Generalversammlung im September 2005 sollte zum größten Reformgipfel werden. Viele

Beobachter aber waren enttäuscht – in wichtigen Fragen der Umwelt- und Entwicklungspolitik konnten sich die Staats- und Regierungschefs nicht einigen. Optimistischer zeigen sich die Autoren eines neuen Policy Papers der Stiftung Entwicklung und Frieden. Die Politikwissenschaftler Lothar Brock und Tanja Brühl erinnern daran, dass Prozesse innerhalb der UN immer schon einen langen Atem gebraucht haben. Die Autoren unterziehen die Gipfelergebnisse von 2005 einer nüchternen Bewertung und machen Vorschläge zur Friedenssicherung und zur Ausgestaltung neuer politischer Instrumente.

Bezug: Policy Paper „Nach dem UN-Gipfel“, SEF, Gotenstr. 152, 53175 Bonn, Fon: 0228/959250, mailto: sef@sef-bonn.org

Broschüren: Ein Jahr nach dem Tsunami

Ein Jahr nach dem Tsunami legte das BMZ eine Bilanz der deutschen Hilfeleistungen vor. Die 40seitige Broschüre dokumentiert die Unterstützung der Regierung und die Hilfe deutscher Kirchen, NGOs und politischer Stiftungen.

Für alle, die sich kurz und knapp über den Wiederaufbau informieren wollen, gibt es eine neue InWEnt-Broschüre. Sie berichtet über die große Spendenbereitschaft der Deutschen, über Erfolge und Hürden bei der Fluthilfe und die Bedeutung von Partnerschaften zwischen Städten, Schulen und Organisationen.

Bezug: Broschüre „Nach dem Tsunami – Von der Nothilfe zu langfristigen Partnerschaften“, Verein zur Förderung der entwicklungspolitischen Publizistik, mailto: eins@entwicklungspolitik.org
BMZ-Broschüre „Zwischenbilanz des deutschen Beitrags zum Wiederaufbau“. Download: www.bmz.de/de/service/infothek/fach/materialien/materialie150.pdf

Kommunale Partnerschaften und Fluthilfe

Wie erfolgreich waren die kommunalen Partnerschaften beim Wiederaufbau nach dem Tsunami? Wie werden sie fortgeführt? Diese Fragen standen im Zentrum einer Arbeitstagung der NRW Servicestelle Partnerschaftsinitiative im November 2005 in Bonn. Eine Broschüre dokumentiert die Vorträge der Referenten aus Deutschland, Indonesien und Sri Lanka, die Ergebnisse der Tagung und gibt einen Ausblick auf die Fortführung der Kooperationen.

Bezug: Broschüre „Fluthilfe Süd- und Südostasien“, NRW Servicestelle-Partnerschaftsinitiative, Olivia Bee, Fon: 0211/8689-182
mailto: nrw-partnerschaftsinitiative@inwent.org

Tipp

Neue Web-Portale zur Kommunalpolitik

Zwei neue Web-Portale der Friedrich-Ebert-Stiftung liefern umfangreiche Infos rund um die Kommunalpolitik. Das eine bietet Hintergründe, Links und Termine zu 20 Themenbereichen und Informationen vor allem für die ehrenamtliche kommunalpolitische Arbeit. Das zweite fokussiert auf Qualifizierung für zivilgesellschaftliches und kommunalpolitisches Engagement in NRW.

www.fes-kommunales.de
und www.fes-forum-nrw.de

Die besten Energiespar-Kommunen

Kommunen können einen wichtigen Beitrag zum Energiesparen leisten. Eine Broschüre der Deutschen Umwelthilfe beschreibt vorbildliche Projekte für intelligentes Energiemanagement und Energieeffizienz. Die Beispiele sind eine Auslese der 77 Kommunen, die 2005 am Wettbewerb „Energiesparkommune“ der DUH teilnahmen.

Bezug: „Intelligenter Energieeinsatz in Städten und Gemeinden“, Verlag Winkler & Stenzel, Postfach 1207, 30928 Burgwedel, Fon: 05139/89990, mailto: info@winkler-stenzel.de

EZ: Freiwillige gesucht

Seit März ist die Homepage des „Internationalen Freiwilligendienstes für unterschiedliche Lebensphasen“ (IFL) freigeschaltet. Ziel des vom Bundesfamilienministerium geförderten Projekts ist generationsübergreifendes und interkulturelles Lernen. Auf der Homepage finden Interessierte Infos rund um den IFL, einen Überblick über das Projektangebot und das Bewerbungsverfahren, News und Berichte von Freiwilligen im Einsatz.

www.internationale-freiwilligendienste.org
mailto: neukirchen@entwicklungsdienst.de

Wenn Schulen fifty/fifty machen

In den rund 42.000 deutschen Schulen könnten jährlich schätzungsweise 200 Mio. Euro Energiekosten eingespart werden. Eine Reihe von Kommunen fördert das Energiesparen in Schulen nach dem fifty/fifty-Modell: Jeder teilnehmenden Schule werden 50% der durch bewusstes Nutzerverhalten eingesparten Energiekosten zur freien Verfügung gestellt. Das Klima-Bündnis und das Unabhängige Institut für Umweltfragen haben das Projekt „fifty/fifty PLUS“ gestartet. Das Angebot umfasst Infomaterialien, Checklisten, regionale Seminare und Beratung während der gesamten Projektlaufzeit. Für zehn Schulen bieten die Initiatoren eine Vor-Ort-Beratung.

www.fiftyfiftyplus.de/ Anmeldung für die Vor-Ort-Beratung: e.floesser@klimabuendnis.org

Schneller Link zur Bürgerstiftung

Wer sich bei einer Bürgerstiftung engagieren will oder Informationen über eine bestimmte Stiftung sucht, bietet die „Umkreissuche Bürgerstiftungen“ Hilfe und Zugang. Die Suchmaschine findet blitzschnell die nächste Bürgerstiftung, nennt Ansprechpartner, Kontaktdaten und Links.

www.buergerstiftungen.info

Wegweiser Demografischer Wandel

Der demografische Wandel betrifft nahezu alle Kommunen in Deutschland. Ein neues Internetportal der Bertelsmann Stiftung gibt Einblick, wie sich das Leben in Städten und Gemeinden grundlegend verändern wird. Er liefert Daten, Prognosen und Konzepte für knapp 3000 Kommunen.

www.wegweiserdemographie.de/

Fernstudium Nachhaltige Entwicklungshilfe

Die Technische Universität Kaiserslautern bietet ab dem Wintersemester 2006/2007 erstmals ein berufsbegleitendes Fernstudium „Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit“ an. Das zweisemestrige Studium wendet sich an Hochschulabsolventen, die bereits in der EZ tätig sind sowie an Personen, die sich auf wissenschaftlicher Basis qualifizieren möchten.

Infos: TU Kaiserslautern, 0631/205-4929 mailto: zfuw@rhrk.uni-kl.de www.zfuw.de

Hintergrund

Energiesparen im Krankenhaus

Die über 2000 deutschen Krankenhäuser vergeuden viel Wärme und Strom - vor allem, weil viele Kliniken sanierungsbedürftig sind und auf Grund häufiger Um- und Anbauten keine optimale Energieversorgung haben. Das Fraunhofer-Institut UMSICHT will daher in 20 Krankenhäusern modellhaft Einsparpotenziale aufdecken und Lösungen erarbeiten, die auch auf andere Kliniken übertragen werden können.

www.dbu.de/press/artikel1118.html

Zu wenig Spenden für die Forschung

Das Potenzial gemeinnütziger Organisationen bei der Mobilisierung von Forschungsmitteln wird viel zu wenig genutzt. Zu diesem Ergebnis kommen Experten in einem Bericht für die EU-Kommission. Besonders weit klafft die Schere in Deutschland: Von den circa 12.000 Stiftungen sind nur 1400 in der Forschungsförderung tätig. 2002 wurden in Deutschland insgesamt 52 Mrd. Euro in For-

schung und Entwicklung investiert. Davon stellte die Industrie 36 Mrd. bereit, private Stiftungen steuerten weniger als 1 % bei. In Großbritannien dagegen finanzieren Stiftungen rund 17 % der universitären Forschung.

<http://europa.eu.int/invest-in-research/policy08.htm>

EU gibt Gas bei Biokraftstoffen

Die Europäische Kommission nimmt einen neuen Anlauf, Kraftstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen den Markt zu öffnen. Obwohl die EU-Mitgliedsstaaten sich bereits 2002 darauf verständigt haben, bis 2010 den Anteil der Biofuels auf 5,75 % zu steigern, liegt deren Marge derzeit erst bei 0,8 %. Mit ihrer neuen „Strategie zur Förderung der Erzeugung von Kraftstoffen aus landwirtschaftlichen Rohstoffen“ verfolgt die Kommission vier Ziele: die Förderung von Biokraftstoffen sowohl in der EU als auch in Entwicklungsländern, eine deutliche Senkung der Herstellungskosten, mehr Forschung im Bereich von Biofuels, neue Absatzmärkte für Landwirte. Der Zeitpunkt für einen Vorstoß im Bereich der Biokraftstoffe war „nie günstiger als jetzt“, betont die Kommission. Weiter steigende Rohölpreise, die Vorgaben des Kyoto-Protokolls und die jüngste Kontroverse über Gaseinfuhren aus Russland hätten gezeigt, „wie wichtig es für Europa ist, seinen Energiebedarf in verstärktem Maße eigenständig decken zu können“.

http://europa.eu.int/comm/agriculture/biomass/biofuel/index_en.htm

Bonner Solarkocher mindern CO₂ in Aceh

Mit dem „Solar Cooker Project Aceh 1, Indonesia“ des Klimaschutz e.V. aus Bonn registrierte das Klimasekretariat der UN erstmals ein rein deutsches Projekt nach dem Clean Development Mechanism: 1000 Solarkocher werden den Brennholzbedarf auf den indonesischen Sabang-Inseln reduzieren. Die Kocher schonen den Wald vor Ort und vermeiden bis 2012 24.500 t Kohlendioxid. Die eingesparten Emissionen lassen sich auf die deutsche CO₂-Minderungspflicht nach dem Kyoto-Protokoll anrechnen.

Infos: Klimaschutz e.V. Tulpenfeld 7-11, 53113 Bonn, 0228/ 6883910 www.climaprojects.org

Organisation direkt

Nord-Süd-Agentur für Kommunikation

Die Nord-Süd-Agentur für Kommunikation (NORSA) bietet Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung für Eine-Welt-, Umwelt- und soziale Organisationen an. Unter dem Titel „Non-Profit-Projekte

voranbringen“ veranstaltet NORSA Seminare zu PR, Kampagnenplanung und Projektmanagement. Die Website der Agentur informiert außerdem über die Bereiche EZ, Umwelt, Wirtschaft, Medien und Weiterbildung.

www.norsa.net

Monatshighlight

WM in Deutschland wird klimaneutral

Deutschland wird Weltmeister. Nein, nicht auf dem Rasen, sondern im Umweltschutz: Die Weltmeisterschaft 2006 wird die erste klimaneutrale WM in der Geschichte des internationalen Fußballs. Das kündigte das Frankfurter Organisationskomitee (OK) jetzt an. Die rund 100.000 t CO₂, die während der WM vor allem durch den erhöhten Verkehr in Deutschland emittiert werden, sollen durch Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern ausgeglichen werden. Der Weltfußballverband FIFA, der Deutsche Fußballbund und einige der Großkonzerne, die als offizielle Förderer oder Partner mit dem WM-Logo werben dürfen, wollen dafür 1,3 Mio. Euro zur Verfügung stellen.

Drei konkrete Projekte stehen fest. Der DFB finanziert die „Family Clean Energy Packages“ im indischen Tamil Nadu – einer vom Tsunami betroffenen Region. Rund 700 Familien erhalten Anschluss an Biogas-Anlagen, in denen Kuhdung vergoren wird. Das Biogas ersetzt in den Hütten und Häusern Kerosin und Holz, die üblicherweise auf offenen Feuerstellen im Haus verbrannt werden. Die Kocher schonen lokale Holzressourcen, aber auch die Gesundheit der Frauen und Kinder: An Atemwegserkrankungen durch den Rauch der Feuerstellen sterben in Indien weit mehr Frauen als an Malaria. Außerdem starten Projekte in zwei besonders armen Regionen von Südafrika. Auf einer Zitrus-Farm in Lebtaba wird die alte Kohlefeuerung, die Dampf zur Behandlung der Früchte erzeugt, auf Biomasse umgestellt. Im Sebokeng Township nahe Johannesburg soll das Methangas aus dem lokalen Klärwerk künftig in einem Gasmotor verstromt werden. Beide Projekte vermeiden CO₂ und schaffen gleichzeitig Arbeitsplätze.

Die Auswahl der Projekte trafen das Öko-Institut und verschiedene Hilfsorganisationen. Dabei achteten die Experten darauf, dass die Projekte die Vorgaben des „Gold Standard“ erfüllen, einem freiwillige Regelwerk, das höchste Umwelt- und Sozialstandards bei der Umsetzung der Maßnahmen garantiert.

www.greengoad.de

Fußball für Brasiliens Straßenkinder

Mit der Aktion „Fußball für Straßenkinder“ richtet die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos den Fokus auf diejenigen, die während der WM nicht im Scheinwerferlicht stehen: Brasiliens Straßenkinder. Wie leben sie, was bedeutet Fußball für sie und wie wichtig ist Bildung für ihre Zukunft? Diese Fragen beantwortet das Unterrichtsmaterial für Schulen, das Teilnehmer der Aktion kostenlos erhalten.

www.fussball-fuer-strassenkinder.de

Sport als Mittler in der Entwicklungshilfe

Welche Rolle spielt Sport in der Entwicklungszusammenarbeit? Welche Potenziale hat er als Mittel und Mittler? Über solche Fragen will Venro eine Fachdebatte anstoßen. Ein neues Internetportal informiert über das Venro-Projekt „Entwicklung und Sport“ und bietet eine Plattform für Akteure, die Sport als Instrument in der Entwicklungshilfe oder Bildungsarbeit nutzen. Außerdem soll eine Fachtagung Anfang Mai der Diskussion über die Verbindung von Sport und Entwicklung neue Impulse geben.

Infos: Venro e.V. Fon: 0228/96699310 mailto:
a.storcks@venro.org www.entwicklung-und-sport.de

Fair play for Fair Life

Zur WM haben „Brot für die Welt“ und die Deutsche UNESCO-Kommission die Aktionszeitung „Fair Play for Fair Life“ herausgebracht. Die 16-seitige Publikation beschäftigt sich mit fairem Miteinander, mit Sport und globaler Verantwortung, mit den teilnehmenden WM-Nationen und der Bedeutung von Fußball in den armen Regionen der Welt. Außerdem berichtet sie über Aktionen an Schulen, die sich als „WM-Schulen“ mit dem Thema Fair Play auseinandersetzen.

www.brot-fuer-die-welt.de/shop/Kampagnen_Aktionen/82_903_DEU_HTML.php

Schüler ab ins online-Trainingslager!

Die Bundeszentrale für politische Bildung will das Fußballfieber in die Schulen tragen. Im Lernspiel „Trainings-Lager“ werden aber keine Gegner ausgetrickst oder Tore geschossen. Das Computerspiel will vielmehr Fairness, Toleranz und Zivilcourage einüben. Insgesamt 17 Filmszenen auf zwei CD-ROMs sind das Herzstück des Spiels, mit dem Reflexion und Sozialverhalten trainiert werden.

www.bpb.de/publikationen/0SWTDU

Bielefeld kickt nur faire Bälle

In der Vorfreude auf die Fußball-WM gehen unschöne Aspekte der globalisierten Sportwelt leicht unter, beispielsweise die oft unfairen Produktionsbedingungen. Die Stadt Bielefeld und das Welthaus Bielefeld wollen auf die sozialen Probleme bei der Herstellung von Sportbekleidung und Fußbällen aufmerksam machen. Insbesondere die Bevölkerung soll sensibilisiert werden: Mit dem Projekt „Bielefeld aktiv - für faire Sportbekleidung und Bälle“ werden Verbraucher informiert und in die Lage versetzt, nur noch „faire“ Sportartikel zu kaufen.

www.bielefeld.de/de/un/klen/agenda/projekte/faire_baelle.html

Stellenbörse

Klima-Bündnis sucht Geschäftsführer/in

Das Europäische Sekretariat des Klima-Bündnis mit Sitz in Frankfurt/Main sucht eine/n Geschäftsführer/in. Er/sie verantwortet die Führung und Steuerung des Sekretariats im Auftrag des Vorstands und stellt mit einem 15-köpfigen Team Serviceleistungen für die Mitgliedskommunen bereit. Die Bewerbungsfrist endet am 24.3.06.

www.klimabuendnis.de/aktuell/klima.htm

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* auf der Homepage

Einsendeschluss 31.03.06

Fußball verbindet: Kreativ für Toleranz

Sport verbindet. Und Fußball ganz besonders. Im Jahr der WM 2006 haben Dresdner Bank, ZDF und das Bündnis für Demokratie und Toleranz einen Jugendwettbewerb ausgeschrieben, bei dem Sport und Weltoffenheit im Mittelpunkt stehen. Jugendliche ab 15 Jahren sollen in Reportagen, Theaterstücken oder Songtexten ihre Vorstellungen von einer demokratischen und toleranten Gesellschaft beschreiben.

www.victor-klempere-wettbewerb.de

Einsendeschluss 10.04.06

Zeige Deine Rechte!

Jugendliche haben Rechte - auf Spiel- und Sportplätze, auf den Zugang zu Bildung oder darauf, beide Elternteile regelmäßig zu sehen. Mit einem europaweiten Wettbewerb will die Europäische Kommission diese Rechte stärker ins Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen rücken und sie ermuntern, ihre Ansprüche auch einzufordern. Die TeilnehmerInnen im Alter bis zu 18 Jahren sind aufgerufen, Poster zu gestalten, die sich mit

Schutz, Einhaltung und der Werbung für Kinder- und Jugendrechte beschäftigen.

www.eurojugend.net/?page=presentation&lg=DE

Einsendeschluss 28.04.06

Fairer Handel ist cool – oder?

Bisher gibt es wenig Produkte aus Fairem Handel, die Teenager begeistern. Mit einem bundesweiten Jugend-Kreativ-Wettbewerb will die Fairhandels-genossenschaft dwp das ändern. Ob Drehbuch für einen TV-Werbespot, Design für ein T-Shirt oder Rezept für eine Schokolade aus fair gehandelten Zutaten – auf die kreativsten Ideen von 15- bis 20-Jährigen warten attraktive Geldpreise. Die Preisverleihung wird in der „Fairen Woche“ Ende September stattfinden.

www.dwp-rv.de/dateien/Kreativ_Wettbewerb_2006.pdf

Einsendeschluss 31.05.06

Bremer Umweltpreis 2006

Wie bereits in den letzten drei Jahren sind für den Bremer Umweltpreis Nordwest 2006 wieder gute Beispiele für Umweltengagement in Betrieben gesucht. Erstmals weitet sich der Wettbewerb in die Region aus. Es winkt ein Preisgeld von 35.000 Euro, darunter auch ein Energiepreis.

www.umwelt-unternehmen.bremen.de

Einsendeschluss 05.06.06

Keine Chance für Energieverschwendung

Die Deutsche Energie-Agentur ruft Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren zur Teilnahme an einem Energiespar-Wettbewerb auf. Sie sollen eine Web-Seite zum Thema Stand-by erstellen, die auch Gleichaltrige für das Thema interessiert. Programmierkenntnisse sind nicht notwendig. Als Preise winken iPod, Kameras und Fotohandys.

www.powerscout-online.de

Einsendeschluss 31.07.06

Jugendwettbewerb Nachhaltiger Konsum

Der Zukunftsrat Hamburg hat einen Jugendwettbewerb zum Thema „Nachhaltiger Konsum“ gestartet. Junge Menschen bis 21 Jahre können sich mit Projekten, Essays oder Videos beteiligen.

www.zukunftsrat.de

Termine

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

27. bis 29.03.06, Bonn

Frühwarnung: From concept to action

Frühwarnung und Vorsorge sind entscheidend, damit Naturgefahren nicht zu Katastrophen werden. Auf der Dritten Internationalen Frühwarn-

konferenz informieren sich Regierungsvertreter und Fachleute aus 137 Staaten über mögliche Vorsorge, außerdem zeigt die Konferenz, wo und wie Frühwarnung bereits funktioniert.

Veranstalter: Auswärtiges Amt

mailto: zum.kley@dkkv.org www.ewc3.org

29. bis 31.03.06, Magdeburg

Kongress rund um Fundraising

Ohne Geld bleibt selbst das schönste Projekt ein Papiertiger. Der Deutsche Fundraisingkongress wartet auch in diesem Jahr wieder mit einem umfangreichen Programm auf. In Workshops und 71 Seminaren geben Experten und Praktiker Antworten auf die entscheidenden Herausforderungen des Spendenmarktes.

Veranstalter: Deutscher Fundraising Verband

www.fundraisingkongress.de

30.03.06, Neumünster

Gelungen Lernen mit nachhaltiger Bildung

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist mehr als Umweltbildung. Um diesen Unterschied zu veranschaulichen, werden auf der Tagung gelungene Beispiele aus unterschiedlichen Themenbereichen vorgestellt. Zielgruppe sind Aktive der umwelt- und entwicklungspolitischen Bildung, ErzieherInnen und Lehrkräfte.

Veranstalter: Umweltakademie Schleswig-Holstein

Fon: 04321/9071-44 mailto:

anmeldung@umweltakademie-sh.de

30.03.06, Hamburg

Zehn Jahre Zukunftsrat Hamburg

Der Zukunftsrat Hamburg besteht zehn Jahre. Er entstand 1996 ohne staatliche Geburtshilfe als gesellschaftliches Agenda-21-Netzwerk. Bei dem Jubiläumstreffen wollen die Akteure Resümee ziehen, aber auch den Blick nach vorn wagen.

Veranstalter: Zukunftsrat Hamburg, Fon:

040/39109731 mailto: Zukunftsrat-hamburg@t-online.de

31.03.06, Mainz

Demografischer Wandel in Kommunen

Was bedeutet der demografische Wandel auf lokaler Ebene? Der Sparkassen- und Giroverband und die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz laden kommunale Entscheidungsträger zum „Bürgermeisterworkshop I“ ein. Hier werden Lösungen diskutiert, wie die demographische Veränderung lokal gestaltet werden kann.

Veranstalter: Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz,

Fon: 06131/16-5681, mailto: info@zirp.de

www.zukunftsradar2030.de/veranstaltungen/terminvorschau.htm

31.03.06, Neuss

Neuss 2030 – Stadt im Wandel

Das Forum Stadtentwicklung in Neuss lädt ein zu einer Diskussionsveranstaltung, bei der die Stadtentwicklung von Neuss in den kommenden Jahrzehnten im Mittelpunkt steht. Vertreter aus Kommunalpolitik, Wohnungsbau und lokaler Wirtschaft diskutieren über Nachhaltigkeit im Zeichen der demografischen Entwicklung.

Veranstalter: Forum Stadtentwicklung

www.lag21.de/de/lag_21_netzwerk/downloads/
mailto: info@lag21.de www.neuss.de

31.03. bis 01.04.06, Greifswald

Fairer Preis für Mobilität

Die Maut hat ihre Feuerprobe bestanden. Faire Preise gibt es im Verkehr deshalb immer noch nicht. Wie können externe Kosten der einzelnen Verkehrsträger internalisiert werden? Welche Chancen haben Public Private Partnerships? Welche rechtlichen Aspekte müssen geklärt werden? Mit diesen Fragen beschäftigen sich auf der Tagung Wissenschaftler und Verkehrsexperten.

Veranstalter: Universität Greifswald, Fon:

3834/86-21 00 <http://typo3.rz.uni-greifswald.de/funk/?id=fuuv>

01. bis 08.04.06, St. Andreasberg

Entwicklungshilfe – Chancen und Grenzen

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit ist in die Kritik gekommen, da trotz gewaltiger Investitionen selten durchschlagende Erfolge sichtbar werden. Auf der Tagung berichten Praktiker über ihre Erfahrungen. Im Zentrum steht die Frage, was EZ überhaupt leisten kann und wo andere Akteure gefordert sind.

Veranstalter: Internationales Haus Sonnenberg

Infos: Andreas Joppich, Fon: 05582/944115
mailto: A.Joppich@sonnenberg-international.de
http://leute.server.de/joppich/pro_entwicklungszusammenarbeit.pdf

03.04.06, Potsdam

Antworten für die alternde Gesellschaft

Wie sehen Strategien und Konzepte für die Folgen des demografischen Wandels aus? Die Tagung will Praktikern Gelegenheit geben, Antworten und Lösungen kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Veranstalter: Universität Potsdam, www.uni-potsdam.de/u/kwi/aktuelles/termine_20060403.htm

03. bis 04.04.06, Graz

Green Public Procurement

Umweltverträgliches Beschaffungswesen ist mehr als Schreiben auf Recyclingpapier. Es geht mittlerweile um einen großen Markt, eine ständig wachsende Zahl von Produkten und einen zunehmenden Einfluss von „Green Public Procurement“ auf die Umwelt. Die Konferenz des europäischen Verbands ICLEI informiert rund um umweltfreundliche öffentliche Beschaffung und präsentiert eine Vielzahl guter Beispiele.

Veranstalter: ICLEI, Fon: 761/ 3689 2-0

www.iclei-europe.org/index.php?id=2308

04.04.06, Bonn

Bonner Impulse: Die Festung Europa

Seit den dramatischen Ereignissen vor den spanischen Exklaven in Nordafrika steht Migrationspolitik hoch auf der politischen Agenda – auch bei den Bonner Impulsen. Die Veranstalter stellen zentrale Fragen zur Diskussion: Welches sind die Ursachen von Migration, welche gruppenspezifischen Lösungen müssen gefunden werden? Welchen Zielen und Standards muss eine europäische Migrationspolitik entsprechen?

Veranstalter: DIE, EADI, VENRO, Fon:

0228/94677-12 mailto: info@bonnerimpulse.de

05.04.06, Brüssel

EU: Wie weiter mit der Nachhaltigkeit?

Voraussichtlich im Juni werden die Verhandlungen für die Fortschreibung der europäischen Nachhaltigkeitsstrategie abgeschlossen. Das Symposium stellt die Teilnahme der Zivilgesellschaft an der Strategie in den Mittelpunkt: „From Commenting to Shared Ownership“.

Veranstalter: Club of Rome, mailto:

office.europe@clubofrome.at

<http://esc.clubofrome.org/sharing/>

05. bis 07.04.06, Berlin

Outsourcing – aber wie?

Outsourcing ist auch in Kommunen modern – selbst wenn es das Management oft komplexer und komplizierter macht. Wie lässt sich ein wirksames Beteiligungsmanagement aufbauen, beispielsweise für die Steuerung kommunaler Tochterunternehmen? Das Seminar richtet sich an Führungs- und Fachpersonal aus Kämmerereien, Verwaltungen und kommunalen Unternehmen.

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik,

Fon: 30/39001-259 mailto: hackenberg@difu.de

20. bis 21.04.06, Chemnitz

Flächen professionell managen

Wer angesichts der scharfen Standortkonkurrenz Investoren gewinnen möchte, muss lukrative Angebote unterbreiten. Andererseits bremsen

Bevölkerungsrückgang und -alterung den Ausbau von Siedlungsflächen und Infrastruktur. Die Fachtagung will zu diesem Problemkreis Immobilienanbieter, Vertreter der öffentlichen Hand, Planer, Ingenieure und Wissenschaftler miteinander ins Gespräch bringen.

Veranstalter: Technische Universität Chemnitz,
Fon: 0371/ 520 - 4742 www.iregia.de

22. bis 24.04.06, Eichholz

Unsere Verantwortung für die Eine Welt

Bei diesem Seminar stehen zentrale Fragen der Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund: Wie reagiert die EZ auf Probleme vor Ort? Droht ein neuer Kampf der Kulturen? Sind die Länder des Südens gar die Konkurrenz von morgen?

Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung, Fon:
02236/707-4402 mailto: manfred.hansen@kas.de
www.kas.de

24. bis 30.04.06, bundesweit

Aktionswoche Globale Bildungskampagne

Die globale Bildungskampagne ist ein Bündnis aus Entwicklungsorganisationen und Bildungsgewerkschaften und hat das Ziel, allen Kindern eine kostenlose und gute Grundbildung zu ermöglichen. Die diesjährige Aktionswoche der Kampagne fokussiert auf die große Bedeutung qualifizierter Lehrer/innen und damit auch auf eine bessere Qualität von Bildung. Die deutschen Mitglieder der Bildungskampagne planen für das Jahr 2006 zahlreiche Aktionen.

mailto: ningenkamp@oxfam.de
www.bildungskampagne.org

27.04.06, Berlin

Berliner Agenda: Zukunft in der Hauptstadt

Wie sieht sie aus, die Agenda 21 für Berlin? Die Koalitionsfraktionen SPD und PDS erarbeiten zur Zeit eine Textgrundlage, die Ende März an alle Akteure versendet werden soll. Unter dem Titel „Berliner Agenda 21 - ein Beteiligungsprogramm für Nachhaltige Entwicklung“ lädt die Friedrich-Ebert-Stiftung zur Diskussion.

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung mailto:
lbbmail@fes.de www.fes.de/sets/s_ver.htm

27.04.06, Hamburg

Medienarbeit für Non-Profit-Organisationen

In Zeiten knapper Mittel ist eine gute und gezielte Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Das Seminar vermittelt Grundlagen und Instrumente professioneller PR mit Schwerpunkt auf Medienarbeit.

Veranstalter: Fundgiver Social Marketing GmbH

mailto: welcome@fundgiver.de

www.fundgiver.de/seiten/seminare/Seminarseiten/PRM.htm

28. bis 30.04.06, Feuchtwangen

Bundestreffen Tag der Regionen

Wie wachsen die Chancen für regional erzeugte Produkte? Das Aktionsbündnis Tag der Regionen und der Bundesverband der Regionalbewegung laden erneut zum Bundestreffen ein. Die Veranstaltung dient als Plattform für alle Akteure und bietet aktuelle Informationen rund um regional erzeugte Nahrungsmittel und deren Vermarktung.

Veranstalter: Aktionsbündnis Tag der Regionen
Fon: 05643/9485-37 mailto: bund-nord@tag-der-regionen.de
www.tag-der-regionen.de

02. bis 04.05.06, Berlin

Berliner Energietage 2006

Die Berliner Energietage gehören mit über 30 Fachveranstaltungen inzwischen zu den größten „Energie-Events“ in Deutschland. Die Workshops und Seminare legen den Schwerpunkt auf Innovationen, Energieeffizienz und -management.

Veranstalter: Deutsche Energie-Agentur
www.berliner-impulse.de/183.0.html

04. bis 05.05.06, Berlin

Nachhaltig reisen jenseits der Öko-Nische

Nicht nur „Öko-Freaks“, sondern auch viele Pauschalurlauber wünschen sich in den Ferien unberührte Landschaften und Freizeit in intakter Natur. Wie können also nachhaltige Reisen für den Massenmarkt aussehen? Das Seminar stellt Urlaubsangebote vor, die nachhaltig sind und sich gut ins Marketing der Anbieter integrieren lassen.

Veranstalter: Deutsches Seminar für Tourismus,
Fon: 030/ 23 55 19-12 mailto: kuhrmann@dsft-berlin.de
www.dsft-berlin.de/Info-alle-132-4-1.30.html

04. bis 06.05.06, Wien

Climate needs – local answers

Das Klima-Bündnis der europäischen Städte lädt ein zur Internationalen Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung. Im Rahmen der Konferenz gibt es die Ideenbörse „Kaleidoskop“. Hier können Kommunen ihre Klimaschutzaktivitäten vorstellen. Die Mitgliederversammlung wird u.a. über die Neuformulierung der Selbstverpflichtung der Kommunen im Bündnis diskutieren.

Veranstalter: Klima-Bündnis
www.klimabuendnis.org/aktuell/klima.htm

06.05.06, Düsseldorf

WRRL: Die Öffentlichkeit redet mit

Die Öffentlichkeit soll künftig bei Entscheidungen zum Gewässerschutz gehört und einbezogen werden – das sieht die Europäische Wasserrahmenrichtlinie vor. Noch sind viele Fragen zur Praxis der Beteiligung offen. Schwerpunkt des Workshops ist der Erfahrungsaustausch über die Öffentlichkeitsbeteiligung in den verschiedenen Einzugsgebieten Nordrhein-Westfalens.

Veranstalter: BUND NRW, Fon: 0211/3020050
mailto: bund.nrw@bund.net

19.05.06, Aachen

Beredete Sprachlosigkeit?

Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist unverzichtbare Voraussetzung für den Weg zur Stadt der Zukunft. Es ist Ziel der Tagung, Anspruch und Wirklichkeit der Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern bei der Regional- und Stadtentwicklung näher aneinander zu rücken: Wie entsteht gute Praxis? Welche Restriktionen hemmen bürgernahe Kommunikation? Wie können Voraussetzungen geschaffen und Hemmnisse überwunden werden?

Veranstalter: RWTH Aachen
mailto: tagung06@pt.rwth-aachen.de
www.pt.rwth-aachen.de/tagung06

Spruch des Monats

„Sieger wird man durch Training und Talent. Ein Gewinner erst durch Fair Play.“

Unbekannt

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: Christa.Friedl@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die *****Eine Welt Nachrichten***** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der ***EWN*** ausdrücklich.

You are receiving this email *****One World News***** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les *****Informations du monde***** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico *****Noticias de Un Mundo***** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

